

Berlin, Mittwoch

Dieses Blatt erscheint ohne Annahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis:

vierteljährl. für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr

Insertions-Gebühr:

für die dreispaltige Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Ab Gratis-Beilagen erscheinen:
Der Börsen-Courier,
ein tabellarisches Uebersichtblatt,
Donnerstag Abend;
Allgemeine Verlosungs-Tabelle,
je nach Massgabe des Stoffes;
Die Börse des Lebens;
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Mailand, 14. November. (O. C.) Für die durch die letzten Ueberschwemmungen in den Provinzen Pavia und Lodi Beschädigten haben Se. Majestät der Kaiser 30,000, Ihre Majestät die Kaiserin 3000, Ihre K. K. Hoheiten die Erzherzoginnen Sophie und Charlotte jede 2000 Lire angewiesen.

Turin, 14. November. (A. H.) Die Mittag definitiv bekannten Wahlen sind 53. — 38 liberale, 14 von der Opposition der äussersten Rechten und 1 von der Linken. Zu Turin erlangte die Regierung eine ungeheure Majorität. — Eine telegraphische Depesche der „Patrie“ aus Turin berichtet, dass die Wahlen in Piemont der Regierung günstig sind. In Turin wurden von 7 ministeriellen Deputirten 5 wiedergewählt. Für die beiden anderen findet Ballotage statt. Ueberall, mit Ausnahme Genua's, des Herdes der Opposition, wird die Regierung eine starke Majorität haben. Es giebt sich lebhafter Enthusiasmus für den König und die Landes-Institutionen kund. Man bemerkte, dass eine beträchtliche Partei der höheren Klassen, welche bis jetzt schwankte, sich innig an das Gouvernement anschloss.

London, 16. November. (W. T. B.) Die eben angekommenen Dampfer bringen Nachrichten aus New-York bis zum 5. d. Mts. Danach hatten die Finanzstände sich gebessert. Die Bank-Ausweise waren günstiger. Geld war leichter zu haben, und Disposition für Discontirung geringer. Der Cours auf London stand 105 bis 108. Aus Californien waren 1,400,000 Dollars eingetroffen. Derselbe Dampfer brachte auch 500,000 Dollars für Europa mit.

London, 18. November. (W. T. B.) Prinz Friedrich Wilhelm von Preussen ist gestern Abend in Schloss Windsor eingetroffen. — Die heutige „Morning-Post“ bezweifelt die Einbringung einer neuen Reformbill. — Die Banken in Irland wurden in letzter Zeit stark überlaufen, zahlten aber prompt. Die hierzu nöthigen Contanten bezogen dieselben aus London.

Malta, 7. November. (O. C.) Das Mittelmeer-Geschwader unter Admiral Lyons ist hier eingetroffen. Die Türkische Fregatte „Feizi Bahri“ ist, von Tripolis zurückkommend, nach Tunis abgegangen.

Unsere heutige Post.

— Der General-Lottetrie-Director Uhde ist gestern Abends nach längerer Krankheit hierselbst gestorben.

— Die Liquidation der hiesigen Feuer-Versicherungsgesellschaft „Borussia“ steht auf dem Punkte, zum Abschlusse zu kommen, und es wird die Ausschüttung der Masse zu Gunsten der Actionäre alsdann ohne Verzug vorgenommen werden. Die zuletzt von Actionären noch nachgezählten 10 % oder 100 S sind denselben bereits bei dem vorläufigen Abschlusse zurückgezahlt worden, da sich dieselben noch baar zu der Zeit vorfinden, als die Einleitung des Liquidationsverfahrens beschlossen wurde. Bei der definitiven Ausschüttung dürfte sich, wie wir hören, etwa noch ein weiterer Ueberschuss von 15 % oder 1½ % zu Gunsten der Actionäre herausstellen.

— Trotzdem der 20ste d. M. abermals herannahet, ohne dass über den Zusammentritt der Banknoten-Conferenz hierselbst definitive Dispositionen getroffen sind, so wird uns dennoch in bestimmtester Weise die Versicherung wiederholt, dass der Beginn der Beratungen für die allernächsten Tage zu gewärtigen stehe, indem nur durch die Einreden Bayerns nochmals eine kleine Verzögerung herbeigeführt worden war. Zum Theil sind wenigstens die Abgeordneten für diese Konferenz bereits ernannt, und, um nur ein Beispiel herauszuheben, von Braunschweigischer Seite der Legationsrath von Liebe mit allen Instructionen für die Beratungen versehen. Die ganzen Vorbereitungen sind so weit getroffen, dass dem Beginne jeden Tag entgegengesehen werden kann. Allen Anzeichen nach zu schliessen ist es der Wunsch und der Wille der Preussischen Regierung, eine Einigung über den in Rede stehenden Gegenstand, sei es auch nur mit einigen Regierungen, zu Stande zu bringen, weil dadurch ein fester Anhaltspunkt für die weitere Consolidirung eines Vereins, dem sich allmählig die übrigen anschliessen können, von selbst gewonnen wird.

— Die Königliche Regierung zu Oppeln hat wegen der Fortdauer der Rinderpest in Galizien angeordnet, dass kein Hornvieh irgend welcher Art, sei es Steppen-Race oder gewöhnliches Landvieh, aus dem Oesterreichischen Gebiet nach Oberschlesien eingeführt werden darf, ohne dass es eine Quarantäne von 21 Tagen durchgemacht hat.

— Die Verhandlungen wegen Abschluss eines Postvertrages mit Frankreich lassen, wie wir aus guter Quelle hören, ein baldiges und für die Verkehrs-Verhältnisse Preussens im höchsten Grade befriedigendes Resultat erwarten. Der Vertrag selbst, der noch bis zum Ablaufe dieses Jahres mit der Unterschrift der beiderseitigen Bevollmächtigten versehen sein wird, ist von einem so allgemeinen Interesse, als er zugleich sämtlichen Mitgliedern des Deutsch-Oesterreichischen Postvereins den Beitritt offen hält und die durch ihn zu erzielenden Verkehrsvereinfachungen mit Rücksicht auf das gedachte Postvereinsgebiet stipulirt werden.

† **Halle a. S.**, 17. November. Die hiesige Königliche Bank-Commandite hat, nach dem Vorgange der Königlichen Haupt-Bank, grössere und vornehmlich die älteren Posten der Lombard-Unterpfänder gekündigt. Der erste Vorstands-Beamte unserer Bank-Commandite besuchte in der vergangenen Woche die einzelnen Zucker Fabriken im Mansfeldischen, deren Besitzer mit hiesigen Banquiers arbeiten und deshalb natürlich auch ein besonderes Interesse haben, mit der genannten Commandite, namentlich in der jetzigen verhängnissvollen Zeit, in engere Beziehungen zu treten.

*** **Hamm**, 17. November. Gestatten Sie mir noch einmal, mit wenigen Worten auf die in Nr. 572. Ihrer Zeitung enthaltene falsche Nachricht über eine angebliche Zahlungs-Einstellung des Herrn H. Hermann zurückzukommen. Die Nachricht brachte hier ein allgemein schmerzliches Erstaunen hervor, weil man der Vermuthung Raum gab, es sei Ihnen diese falsche Mittheilung in irgend einer böswilligen Absicht zugesendet worden. Die Freimüthigkeit Ihres Widerrufs hat das Uebel wesentlich gemindert, und die allgemeine Theilnahme, welche sich bei dieser Gelegenheit zu Gunsten des Herrn Hermann ausgesprochen hat, kann nur dazu beitragen, den Ruf seiner Solidität zu erhöhen. Es hat für Hamm in mannigfacher Beziehung eine grosse Wichtigkeit, den Herrn Hermann mit seinen Unternehmungen durchdringen und dieselben glücken zu sehen, und es geleiten ihn hier überall die besten Wünsche dafür; denn bisher rühmte hier der Unternehmungsgeist mehr als man wünscht, und Hamm stand auf dem Punkte, in dieser Beziehung von den benachbarten westphälischen Schwesterstädten überflügelt zu werden. Herr Hermann mit seiner regen und energischen Thätigkeit hat nun aber auch hier neues Leben in die bisherige apathische Ruhe hineingebracht, und es handelt sich um weiter nichts, als dass er Zeit und Ruhe gewinne, seine weit ausgedehnten Unternehmungen, auf die natürlich die kritische Lage des Geldmarktes auch nicht ohne Einfluss bleiben kann, zu consolidiren, dann steht denselben unzweifelhaft ein sehr reeller Flor bevor. Die hier eine Viertelstunde von Hamm von ihm begründete „Eisengieserei und Maschinen-Bau-Anstalt Vorsterhausen“ ist nach dem grossartigsten Massstabe angelegt, und trotzdem sie im Ausbaue noch nicht ganz fertig ist, gehen doch bereits bei dem gänzlichen Mangel ähnlicher Fabriken in der ganzen Umgegend zahlreiche Bestellungen ein, so dass ihr ein Gedeihen gesichert erscheint. Ueberdem steht Herr Hermann eben wieder im Begriff, an die Spitze eines neuen grossen Bergwerks Unternehmens, auf welches ich zurückkomme, zu treten und so eins seiner Unternehmen durch das andere zu stützen. Ich führe Ihnen diese Momente nur an, um Ihnen damit zu zeigen, wie Herr Hermann, weit entfernt von jeder Zahlungseinstellung, eben jetzt seinem Geschäfte einen neuen Aufschwung giebt, was, wie gesagt, für die Stadt Hamm aus mannigfachen Gründen von grosser Wichtigkeit ist.

† **Köln**, 17. November. In der diesen Morgen stattgehabten General-Versammlung des Köln-Müssener Bergwerks-Vereins, worauf übrigens noch näher zurückzukommen sein wird, wurde, nachdem der Verwaltungs-Bericht über die Lage des Geschäfts im Allgemeinen und über die Resultate des verflossenen Jahres insbesondere erstattet worden war, die Auszahlung einer Dividende von 4 % Actie oder 6 % des emittirten Actien Capitals am 2. Januar k. J. in Vorschlag gebracht und genehmigt. Ferner wurde der der landesherrlichen Genehmigung aber noch bedürftige Antrag der Direction auf Abänderung des § 5 des Statuts, nämlich um Verdoppelung des Grundcapitals auf 3 Mill. S, adoptirt und die projectirte Abänderung des § 28 alinea 2 des Statuts, wonach die an der General-Versammlung theilnehmenden Actionäre ihre Actien entweder bei der Gesellschaft, oder bei den von der Gesellschaft zu bezeichnenden Banquiers zu hinterlegen haben, dahin präcisirt, dass künftighin zur Theilnahme an der Generalversammlung die Vorzeigung der Actien oder der Bringung einer hinlänglichen Bescheinigung über den Besitz derselben genügen solle. Das zweite Schienenge-

leise auf der Köln-Mindener Eisenbahn, welches diesen Sommer von hier nach Düsseldorf gelagt worden ist, kommt dem gehemmten Verkehr auf dem Rhein ungemein zu statten, indem es sonst unmöglich sein würde, dass der Verkehr, wie bis jetzt unterhalten werden könnte. Wir zählen doch nicht weniger als 23 Eisenbahnzüge, welche sich täglich zwischen den beiden genannten Orten hin und her bewegen, und dabei mitunter Züge, die 60 70 Waggons stark sind. Der Verkehr wird sich noch mehr heben, wenn erst die Deutz-Giesener Eisenbahn, wovon die Strecke von Deutz nach Siegburg im nächsten Frühjahr fertig sein soll, dem Betrieb übergeben sein wird. Dass man mit den Planirungs-Arbeiten für den Güter-Bahnhof ausserhalb Deutz beschäftigt ist, habe ich Ihnen zur Zeit schon gemeldet, weshalb ich nur noch hinzuzufügen brauche, dass das Verbindungs-Gleise mit der Köln-Mindener Eisenbahn bereits hergestellt ist. — Gelegentlich der Vorstandswahl für die Unterstützungskassen der Fabrikarbeiter ist gemeldet worden, dass das Statut für die Unterstützungskassen für Handwerks Gesellen und Gehülfen noch nicht genehmigt sei. Diese Genehmigung ist vor einigen Tagen eingetroffen, und hat mit heute die Vorstandswahl bereits begonnen.

□ **Hannover**, 16. November. Schon mehrfach haben Sie in Ihrem Blatte auf die Zweckmässigkeit der Anwendung von comprimirtem Torf als Surrogat für das immer theurer werdende Holz hingewiesen. So interessant nun aber die Versuche sein mögen, welche, einer in Ihrem Blatte enthaltenen Notiz zufolge, jetzt von officieller Seite mit dem erwähnten Torf angestellt werden, so ist doch die auf chemischem Wege gewonnene Torfkohle ein erfahrungsmässig noch besseres Heizungs-Material, als der verdichtete Torf selbst. Der Fortschritt der technischen Chemie hat es dahin gebracht, dem Torfe eine vorzügliche Kohle (Torfcoaks) abzugewinnen, deren Anwendung namentlich den üblen Geruch ausschliesst, welcher sonst die Heizung mit Torf in Zimmern so unangenehm und oft unmöglich machte. Dazu kommt, dass bei der Verkohlung des Torfes eine Menge vortrefflicher Nebenprodukte gewonnen werden, wie namentlich Theer und Gas, welches letztere (Kohlenwasserstoffgas) zwar weniger zur Beleuchtung, desto besser aber zur Heizung, und besonders als Brennmaterial in Schmelzhütten Verwendung findet. Dagegen ist das aus der weiteren Destillation des Torftheers gewonnene Gas ein ganz vorzügliches Erleuchtungsmittel und in mancher Beziehung dem Steinkohlengas vorzuziehen. Ausser diesem Gas wird aber aus dem Theer durch fernere Destillation bekanntlich das Photogen, ferner Asphalt als Rückstand, nicht minder Paraffin und Kreosot gewonnen. Bei dieser Gelegenheit bemerke ich zugleich, dass in unserem Königreiche bereits seit zwei Jahren eine Torfkohlerei, und zwar die Meyersche zu Langenmoor bei Bremervörde besteht, deren Betrieb ein vorzüglicher ist. Dieselbe liefert als Brennstoff eine Torfkohle No. 1 für Schmelz-, Schmiede-, Küchenfeuerung, Stubenöfen u. s. w., und eine Torfkohle No. 2 zum Härten des Stahls, für Klopfer, Schriftgiesser, zum Anheizen der Öfen u. s. w.; sodann ein Torfpräparat, das, da es langsam und mit schwachem Luftzuge selbst in einzelnen Stücken fortbrennt, sich ganz besonders für Haushaltungen eignet, ferner sogenannte Torfcinders für Ziegeleien, Dampfessel-Heizung u. s. w., hiernächst doppeltgeglühte und gepulverte Torfkohle zur Entfäulung des Branntweins, und endlich pulverisirte Torfkohle als Düngemittel. Bei der am 4. d. M. zu Celle abgehaltenen Sitzung des Central-Ausschusses der Königlichen Landwirthschafts-Gesellschaft berichtete der mit anwesende Professor Rühlmann unter Anderem auch über die neueren Methoden der Torfbereitung. Die von demselben gesammelten Erfahrungen über Torfbereitung, wozu ihn die Unterstützung der Regierung und des Central-Ausschusses zu Theil wurde, werden mit den erforderlichen Abbildungen in dem Journal für Landwirthschaft demnächst veröffentlicht werden. Uebrigens hat auch unser vortrefflicher Karmarsch bereits in den Mittheilungen des Gewerbevereins von 1855 interessante Beiträge auf diesem Gebiete der Industrie geliefert. — Wie Sie bereits wissen werden, hat unser Finanzministerium die Annahme der Noten der hiesigen Bank bei allen Postassen des Landes angeordnet. — Zum Schlusse noch eine zwar nicht national-ökonomisch, jedenfalls aber doch wissenschaftlich interessante Notiz. Der hiesige historische Verein für Niedersachsen besitzt bereits eine sehr werthvolle, jedem Vereinsmitgliede zur Benutzung offenstehende Bibliothek von über 9000 Bänden, und ist dieselbe in neuerer Zeit durch die anerkannterwerthe Liberalität der hiesigen Hahn'schen, so wie